



Neues aus der Fakultät

Liebe Leserinnen und Leser,



mit seiner feierlichen Einführung am 24. Mai dieses Jahres hat Bischof Dr. Stephan Ackermann auch das Amt des Magnus Cancellarius unserer Fakultät übernommen. Einst Student unserer Theologischen Fakultät, ist er nun ihr Großkanzler. Damit ist die Fakultät wiederum „seine“ Hochschule, diesmal in einem tieferen, verantwortungsgeprägten Sinn, sorgt doch der Magnus Cancellarius statutengemäß für den Erhalt und die Entwicklung der Fakultät, schützt die Glaubenslehre sowie die Freiheit von Forschung und Lehre und fördert die Verbindung der Fakultät zur Orts- und Weltkirche.

Gerne heiße ich als Rektor unseren Magnus Cancellarius herzlich willkommen und biete namens des gesamten Kollegiums eine vertrauensvolle Zusammenarbeit an zum Wohle all der jungen Menschen, die sich an unserer Fakultät auf einen kirchlichen Beruf oder für das Lehramt vorbereiten. Der Fakultät ist die wissenschaftliche Ausbildung unserer angehenden Priester, Pastoralreferenten bzw. -referentinnen und Religionslehrer(innen) anvertraut. Diesen grundlegenden Dienst für die Zukunft unserer Trierischen Kirche leistet sie gerne und – wie ich überzeugt bin – mit vollem Engagement.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Reinhold Bohlen, Rektor

Internationale Kooperation

wächst stetig

Kontakte - Austausch - Symposien

Erasmus, so lautet seit rund 20 Jahren das Zauberwort, das Studierenden den Weg in die weite Ferne öffnet, konkret den Studienaufenthalt im Ausland. Gemeint ist damit das gleichnamige Programm der Europäischen Gemeinschaft, mit dem internationale Partnerschaften von Hochschulen und der Austausch von Studierenden gefördert werden.

Im Rahmen dieses Programms besteht zwischen unserer Fakultät und dem College All Hallows in Dublin ein Partnerschaftsabkommen.



Das traditionsreiche College besteht seit 1842 und ist ein College der Dublin City University mit einem Schwerpunkt in Theologie, Philosophie, Psychologie und Englischer Literatur.

Seit dem Studienjahr 1995/96 nutzen Studierende unserer Fakultät regelmäßig diese Möglichkeit des Austauschs, um ihre Stu-

dium in Irland für ein oder zwei Semester fortzuführen, ihre Englischkenntnisse zu vertiefen, die „grüne Insel“ und die traditionsreiche irische Kirche besser kennen zu lernen. Auch im Zeitalter der Globalisierung ist der echte Austausch allerdings durch Sprachbarrieren behindert, denn wegen der fehlenden Sprachkenntnisse kommt nur sehr selten ein irischer Studierender nach Trier.

Um die Kontakte zu vertiefen und auf eine breitere Grundlage zu stellen, reiste im Herbst 2007 auch eine „Delegation“ von Professoren und Studierenden nach Dublin, geleitet von Rektor Prof. Dr. Reinhold Bohlen und dem Vorsitzenden des AStA. Eine kleine irische „Delegation“ konnten wir beim Gegenbesuch 2008 in Trier begrüßen.



Eine Ausweitung der Erasmus-Kooperationen ist nun in Richtung Frankreich in Vorbereitung. Die seit 30 Jahren bestehenden freundschaftlich-kollegialen Verbindungen zwischen den Professoren des „Centre autonome d'enseignement de pédagogie religieuse“ der Universität Metz und unserer Fakultät sollen demnächst in eine förmliche Erasmus-Partnerschaft überführt werden, um so auch die Voraussetzungen für einen Studierendenaustausch zu schaffen.

Neuester Kontakt ist eine Verbindung mit der Theologischen Fakultät in Granada/ Spanien. Nach einer Studienreise der Trierer im vergangenen Herbst wird nun im November eine Professorengruppe aus Granada an die Fakultät nach Trier kommen und hier auch durch ein Vorlesungsprogramm Einblicke in den aktuellen Stand

der Theologie in Spanien bieten. Wir hoffen auf einen fruchtbaren Austausch zum Wohl der Fakultät.

Cusanusforschung ohne Grenzen

Deutsch-Französisches Symposium im Zeichen von Meister Eckhart und Nikolaus Cusanus

Als einer der größten Söhne des Trierer Landes gilt der Philosoph, Theologe, Bischof und Kardinal Nikolaus von Kues schon lange. Das von der Cusanusgesellschaft getragene Institut für Cusanusforschung an der Universität Trier und der Theologischen Fakultät Trier widmet sich ihm seit Jahrzehnten.

Cusanus sprengte nicht nur in seiner Lebenszeit Grenzen, sondern er tut das noch immer. In Argentinien, Japan oder den USA, überall wird intensiv zu Cusanus geforscht. Grenzen werden in Erinnerung an ihn auch zwischen Frankreich und Deutschland überschritten.

Bereits seit 2004 veranstaltet das Trierer Institut zusammen mit der Equipe de recherche sur les mystiques rhénans (ERMR) aus der Partnerstadt Metz jährlich eine gemeinsame Tagung. Das diesjährige Symposium vom 4.-5. Mai 2009 fand erstmals in Trier unter der Leitung von Prof. Dr. Walter Andreas Euler, dem Direktor des Instituts für Cusanusforschung, statt und widmete sich der „Aktualität von Meister Eckhart und Nikolaus von Kues.“

Im Zentrum des wissenschaftlichen Austausches stand dementsprechend die Frage, ob und inwiefern wesentliche theologische und philosophische Ansätze und Ideen der beiden mittelalterlichen Gelehrten unser gegenwärtiges Denken inspirieren können. Insgesamt siebzehn Referenten aus Frankreich und Deutschland beleuchteten das Leben und Wirken von Meister Eckhart und Nikolaus von Kues aus unterschiedlichen Perspektiven. Das Themenspektrum reichte dabei von der Kalenderreform und neueren Auffassungen in der Mathematik

über die Ökumene und Fragen der Kirchenreform bis zu Humboldt und dessen Schulsystem.



Foto Cusanus-Institut

Einer der Höhepunkte des Symposions war der öffentliche Vortrag von Frau Prof. Dr. Anne-Marie Vannier, der Leiterin der Forschungsgemeinschaft ERMR. Die Metzger Dozentin sprach in der Promotionsaula des Bischöflichen Priesterseminars zu dem Thema: „Die Aktualität von Meister Eckhart“. In ihrem auf Deutsch gehaltenen Vortrag ging sie vor allem auf das Motiv der Gottessohnschaft ein, das in der Eckhart'schen Konzeption der Aktualität, des „Jetzt der Ewigkeit“, eine wesentliche Rolle spielt. Die zentrale Bedeutung der Aktualität machte Frau Vannier beispielhaft an der Anthropologie, der Trinitätstheologie und der Christologie Eckharts deutlich. „Zweifellos ist Eckhart untypisch für seine Zeit und ihr voraus“, so das Resümee der französischen Forscherin. „Als Virtuose der Christologie wie der Trinitätstheologie führt uns Meister Eckhart zur Mitte des Glaubens, und das ist immer aktuell.“
Raphael Edert

Brot und (Fußball-)Spiele

Internationales Theologen- Fußballturnier in Trier

„Der TheoCup, das internationale Fußballturnier der Theologiestudierenden, führte vom 5.-7. Juni 250 Sportler aus Deutschland, Österreich, der

Schweiz und Serbien nach Trier.

Es wurde dabei weniger über die strukturelle Verwandtschaft von Fußball und Religion sinniert und erst recht nicht der so genannte „Fußball-Gott“ angerufen. Im Mittelpunkt des erstmals in Trier ausgetragenen Turniers stand der Ball, denn die rund 250 Teilnehmenden widmen sich bei diesem seit 1995 ausgetragenen Turnier der praktischen Seite dieser Verbindung. Dieses Mal gingen 24 Teams auf die Jagd nach dem runden Leder.

In der vollbesetzten Promotionsaula des Priesterseminars wurde die von Vorfreude beseelte Menge bereits am Freitagabend von den studentischen Organisatoren begrüßt. Professor Dr. Gerhard Krieger hieß die Studierenden im Namen der Theologischen Fakultät willkommen und schlug in seinem Kurzvortrag zur Ethik des Sports eine Brücke zwischen Wissenschaft und Freizeitvergnügen. Die Rektoratssekretärin unserer Fakultät, Frau Petra Beck, fungierte im Anschluss daran als Glücksfee bei der Gruppenauslosung.

Das unbeständige Wetter mit häufigen Regenschauern sollte die Kicker vom Beginn des Turniers am Samstagmorgen an begleiten, ohne nachhaltige Folgen für die Stimmung. Auf dem Kunstrasenplatz im Moselstadion schienen also die Kämpfer und nicht die Künstler im Vorteil. Dennoch konnten sich in der Vorrunde vor allem die Favoriten wie die „Cardinal Heartbreakers“ aus Köln oder der Vorjahressieger von der serbisch-orthodoxen Fakultät aus Belgrad in Szene setzen.



Nach dem Abschluss der Vorrundenspiele bildete der ökumenische Gottesdienst in St. Paulin am Samstagabend den geistlichen Mittelpunkt des TheoCups. Unter der Leitung von Hochschulpfarrer Dr. Ralph Hildesheim und Ulrich Dann, Pfarrer in der evangelischen Kirchengemeinde Trier, stand das Gebet um die Einheit der Christen im Mittelpunkt. In den gemeinsamen Fürbitritus wurden Gebetstraditionen der drei großen Konfessionsfamilien eingeschlossen. Den ersten Turniertag beschloss eine Party im Exzellenzhaus, bei der die Begegnungen mit Kommilitonen anderer Fakultäten auch außerhalb des Fußballplatzes intensiviert wurden.

Auch die K.O.-Runde am Sonntag war nur zeitweise mit Sonnenschein gesegnet. Die Spannung auf den Plätzen nahm jedoch davon unbeschadet mit jedem Spiel zu. Für die beiden im Turnier verbliebenen Trierer Mannschaften „AC Heiland“ und „Inter Heiland“ war nach überraschenden Achtelfinalsiegen durch Elfmeterschießen im Viertelfinale Schluss. Die Sensation des Turniers schaffte dagegen die Mannschaft aus Wien, die den haushohen Favoriten aus Belgrad im Halbfinale mit 2:1 besiegte. Im Endspiel wartete der Vorjahreszweite aus Köln. Auch hier ging es ins Elfmeterschießen, das die Rheinländer für sich entscheiden konnten, womit der Titel zum zweiten Mal nach 2004 an den Rhein ging.



Die Wiener nahmen die Niederlage gelassen und kündigten an, die Ausrichtung des TheoCups 2010 zu übernehmen. Damit findet eine der größten Begegnungen von Theologiestudierenden des deutschsprachigen Raumes im kommenden Jahr erstmals in Österreich statt. Die Trierer Verantwortlichen zeigten sich mit dem Verlauf der diesjährigen Auflage sehr zufrieden.

„Dank der Kooperation mit der Theologischen Fakultät, dem Bischöflichen Priesterseminar und der Hochschulgemeinde ist es gelungen, Trier als Standort für das Theologiestudium vor der Hochschulöffentlichkeit zu präsentieren“, sagte Sarah Rau vom Vorbereitungsteam. Auch die Teilnehmerin Kathrin Grein aus Freiburg fand nur lobende Worte für die Veranstaltung: „Danke für die Gastfreundschaft der Trierer und die tolle Organisation! Ich freue mich schon auf ein Wiedersehen in Wien“.

Christian Schröder

Den Dialog zwischen Religionen und Kulturen führen lernen

Ein nicht alltägliches Seminar

Unter dem Titel „Interkulturelles und interreligiöses Lernen im Religionsunterricht“ fand im WS 08/09 ein Seminar am Lehrstuhl für Religionspädagogik mit Katechetik statt.

32 Studierende (des Lehramtes Theologie) setzten sich zunächst mit den gesellschaftlichen Hintergründen für ein solches Lernen auseinander, wie z.B. Migration, Globalisierung und Mobilität. Die heutige Situation der Schülerinnen und Schüler in durchweg kulturell und religiös gemischten Klassen aller Schulstufen zeigt den Reflexions- und Handlungsbedarf zukünftiger Religionslehrer/innen deutlich auf: Die notwendige Profilierung der eigenen Zugehörigkeit zu einer Religion und Kultur darf die Dialogbereitschaft nicht schmälern, sondern wird sie im Idealfall fördern und erweitern.

Auf dem Hintergrund dieser Situation wurden Lehrpläne, Materialien und Medien gesichtet und Schulbücher analysiert, aber auch der Wandel der kirchlichen Einstellung gegenüber den Weltreligionen bedacht, wobei den beiden monotheistischen Religionen Islam und Judentum besondere Aufmerksamkeit geschenkt wurde.



Ein Besuch im Emil-Frank-Institut in Wittlich erhellte die Lernmöglichkeiten, die sich Lehrer(inne)n und Schüler(inne)n in Bezug auf den jüdisch-christlichen Dialog dort bieten. Und durch ein Gespräch mit Rabbiner G. Rosenfeld, der in Trier u.a. jüdischen Religionsunterricht erteilt, wurde klar, dass der „Königsweg“ interkulturellen und interreligiösen Lernens im direkten Dialog mit Vertreter(inne)n anderer Kulturen und Religionen besteht.

Carola Fleck

Herausforderung durch Religion?

Tagung zu Begegnungen der Philosophie mit Religionen in Mittelalter und Renaissance

Für das Verständnis und die Gestalt von Philosophie im Mittelalter ist ihre Begegnung mit den Offenbarungsreligionen des Judentums, des Christentums und des Islams ein allgemein anerkanntes Kennzeichen.

Solchen Begegnungen widmet sich eine fächerübergreifende Tagung, die Prof. Dr. Gerhard Krieger, Lehrstuhl Philosophie I der Theologischen Fakultät, in Verbindung mit dem Fach Philosophie an der Universität Trier organisiert. Sie findet vom 30. September bis zum 2. Oktober statt und führt 35 Experten aus dem In- und Ausland als Referenten nach Trier. Die Tagung will diese Begegnungen der Philosophie mit Religionen in Mittelalter genauer profilieren. Ebenso stellt sich die Tagung der Fra-

ge, inwieweit die genannten Offenbarungsreligionen in ihrem Verhältnis zur Philosophie auf Abgrenzung festgelegt sind.



Darüber hinaus ergibt sich für die Tagung eine wissenschaftsgeschichtliche Zielsetzung. Sie verfolgt also die Entwicklung der Philosophie in ihrem Selbstverständnis als Wissenschaft insgesamt sowie die Veränderungen in einzelnen philosophischen Disziplinen wie der Logik, der Naturphilosophie oder der Ethik. Ein Augenmerk gilt auch Fragen zum Verständnis von Natur, des Menschen oder politischer Herrschaft. Das ausführliche Programm ist einzusehen unter

www.herausforderungdurchreligion.de

Wieder drei Promotionen

Erste Promotionsfeier mit Bischof

Dr. Stephan Ackermann als Magnus

Cancellarius

Zum Höhepunkt des Sommersemesters konnte der Rektor der Fakultät erstmals Bischof Dr. Stephan Ackermann als neuen Magnus Cancellarius zu einer Promotionsfeier begrüßen.

Im festlichen Rahmen der Promotionsaula promovierte der Bischof drei Kandidaten zu Doktoren der Theologie: Herrn Dipl.-Theol. Stefan Eckhard, Herr Pfr. Dipl.-Theol. Tom Kerger und Herrn Vikar Dipl.-Theol. Tho-

mas Kremer. Damit kamen die Promotionsstudien der drei Kandidaten zu einem erfolgreichen Ende.

Herr Eckhard schrieb seine Arbeit zum Thema „Die Rechtfertigungslehre aus der Perspektive der Apostelgeschichte. Untersuchungen zur Rezeption eines paulinischen Deutungsmusters“ im Fach Exegese des Neuen Testaments. Herr Kerger beschäftigte sich mit „Vier christliche(n) Theologen im Gespräch mit dem Islam“ und Herr Kremer widmete sich dem herausragenden syrischen Theologen Ephräm: „Mundus primus. Die Geschichte der Welt und des Menschen von Adam bis Noach im Genesiskommentar Ephräms des Syrers.“

Stellvertretend für alle drei Promovenden gab Herr Vikar Kremer in einem Kurzvortrag Einblick in seine Forschungen.

Die Fakultätsgemeinschaft freut sich mit den neu Promovierten und hofft auf fruchtbares weiteres wissenschaftliches Engagement.



Einladung zum Jahrgangstreffen: Diplom 1984

Schon jetzt möchten wir die Absolventinnen und Absolventen des Diplommjahrgangs 1984 herzlich zur Mitfeier der akademischen Eröffnung des Studienjahres 2009/10 am 27.10.2009, 18.15 Uhr, in die Promotionsaula einladen. Vorher sind die „Silberjubilare“ auf den Uni-Campus eingeladen, um die Räumlichkeiten der Fakultät im E-Gebäude kennen zu lernen. Im Anschluss an die Feier besteht die Gelegenheit, im Weinrestaurant *Cum vino* (in den Räumen des ehemaligen Weingutes des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums) alte Kontakte untereinander aufzufrischen. Sie alle werden noch eine eigene Einladung mit den genauen Angaben erhalten. Dafür brauchen wir Ihre Mithilfe. Da uns die aktuellen Anschriften der Jubilare nicht in jedem Fall bekannt sind, bitten wir die Betreffenden herzlich, sich per Mail, Post oder Fax (Angaben s. unten im Impressum) zu melden, damit wir die Einladungen versenden können. Sprechen Sie Ihnen bekannte Kommilitonen/ Kommilitoninnen Ihres Jahrgangs auf diese Einladung und unsere Bitte zur Kontaktaufnahme an. Es wäre schön, wenn wir so wieder enger in Verbindung kämen und die verschiedenen Studierendengenerationen sichtbar zusammenfänden.